

Benno Elbs: Wie ein leises Berühren- Gottes Suren im Alltag

Der Bischof führt mit seinen persönlichen Erlebnissen, mit seinen einfühlsamen Gedanken, eingestreut immer wieder (dichterische) Texte und kleine Geschichten durch das Jahr. So spricht er beispielsweise im Jänner von „Sternstunden“ (Fest der Erscheinung des Herrn), vom Menschen, der seinen Bezug zum Sternenhimmel verloren hat, von der Taufe Jesu als Liebeserklärung an den Menschen.

Im Februar vom Fasching, von der Freude teilen, aber auch davon, dass gerade viele Menschen durch Schicksalsschläge von der Freude ausgeschlossen bleiben. Mit der Fastenzeit treten wir in den Osterfestkreis ein. Fasching und Fastenzeit sind zwei Pole, die einander ergänzen. Elbs stellt fest, „Humor gehört nicht nur in die Zeit des Faschings“ (S 28). Mit Witz und Lachen werden anstrengende Momente, schwierige Probleme erträglich, vielleicht sogar gelöst. Ein guter Leitsatz in diesem Buch für die Fastenzeit lautet: „Ich will es- werde rein!“ (S 28), angelehnt an die Bibelstelle Mk.1,40-45 (6. Sonntag im Jahreskreis, Lesejahr B). Hier wird gezeigt, dass Aussatz viele Gesichter hat: Einsamkeit, körperliche und / oder geistige Behinderung, Arbeitslosigkeit, Krankheit etc., aber auch, dass Heilung auf mehreren Ebenen möglich ist. Fastenzeit als Entschlackung der Seele und des Körpers- Wunden in Perlen verwandeln als Weg hin zu Ostern, zur Karwoche hindurch durch Wunden und Tod. Thomas, leg deine Finger in meine Wunden (S 60).

Elbs leitet sehr geschickt über die „Grundregeln des Dialogs“ (S 70), auch zwischen Gott und Mensch und über „Haltungen des Dialogs“ (S 71) zum Pfingstfest, somit zum Ende des Osterfestkreises über und stellt dann Überlegungen zu Glück und Reichtum (S 74) an. Reichtum bedeutet aus spiritueller Sicht: reich an Erfahrung, reich an Erkenntnis, reich an Begegnungen.

Diese Textstellen treffen durchaus auch auf die Urlaubszeit zu, mit der sich Elbs im Kapitel „Juli“ auseinandersetzt und sich mit der „Stille“ beschäftigt: Lärm gegen Stille. Bezeichnend dazu die Überschrift: „Die Kraft der Stille“. Im Kapitel „August“ geht es u. a. um „Reisen, um bei uns anzukommen. Der „September“ (S 121) widmet sich dem Erntedankfest, das auch ein „dankbares Herz“ miteinbezieht. Schließlich geht es auf „Allerheiligen“ zu, um bei Gott zu Hause zu sein (S 147), um über den Advent zum „Wunder des Kindes“ und der „Rettung der Welt“ (S 166) zu kommen. Es ist die Nacht der Liebe, in der Jesus als Kind in diese Welt kommt.

Das einladende Naturgrün dieses Buches will auch farblich Hoffnung geben und schafft überdies die Möglichkeit, sein Leben in den „grünen Bereich“ zu bringen oder darin zu bleiben.